

Konzept „Gangolfs Corner“



Offene und Mobile Jugendarbeit ist ausgerichtet auf die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in ihrem jeweiligen Sozialraum. Auf der Grundlage dieser Konzeption und der geschlossenen Leistungsvereinbarung mit der Stadt Heinsberg, orientieren sich die konkreten Aufgaben und Inhalte sowie die Angebotsstrukturen an den sozialen und demographischen Situationen im Sozialraum. Konkrete Aufgaben und Inhalte der Offenen und Mobilen Jugendarbeit ergeben sich aus dem Konzept, das Bestandteil des Vertrages mit der Stadt Heinsberg ist.

Der Träger sorgt für eine Qualitätsentwicklung seiner Arbeit sowie für eine Weiterentwicklung des Konzeptes durch Nutzung vorgesehener Instrumente (Evaluation, Sozialraumanalyse, Konzeptfortschreibung, Berichtswesen). Auf dieser Grundlage beteiligt sich der Träger aktiv an der Mitwirkung im Rahmen eines Wirksamkeitsdialogs in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Heinsberg.

Die neue Einrichtung „Gangolfs Corner“ in katholischer Trägerschaft richtet sich in der Angebotsstruktur im Schwerpunkt an Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren. Angebote für 14 bis 21 jährige entstehen durch die Mobile Arbeit im Gebiet Heinsberg (Kernstadt) und deren Anbindung an die stationäre Einrichtung.

Als Schwerpunkte in der Angebotsstruktur der stationären Arbeit sind angedacht:

- die kulturelle Arbeit mit der Zielgruppe;
- altersentsprechende medienpädagogische Angebote unter Berücksichtigung von digitalen und hybriden Angebotsformaten;
- niederschwellige Treffpunktarbeit in Form von offenen Treffangeboten in differenzierten Altersstufen;
- ferienbezogene Aktivitäten in Form von örtlichen und außerörtlichen Maßnahmen;
- weitere zielgruppenspezifische und projektbezogene Angebote.

Die Einrichtung liegt in zentraler Lage, im Ortskern und in direkter Nähe zu Kirche und Propstei.

Der Schwerpunkt „Mobile Arbeit“ nimmt die informellen Treffpunkte der älteren Jugendlichen in den Blick. Zum Schwerpunkt werden sicherlich die Präsenz-, Angebots- und Kontaktarbeit am Lago, jedoch werden zusätzliche sogenannte „Hotspots“ angesteuert, um auch hier den Kontakt zu den Jugendlichen aufzubauen.

Neben den speziellen Angeboten für die jüngeren Jugendlichen sieht das Konzept ebenso ansprechende Angebote für ältere Jugendliche vor. Eine klare Struktur wird sich durch die zielgruppenspezifischen Öffnungs- und Angebotszeiten bzw. die Präsenzzeiten in der Mobilen Arbeit ergeben.

Die Einrichtung, geleitet durch eine pädagogische Fachkraft in Vollzeitbeschäftigung, wird offene Treffpunktangebote für Kinder und Teenies durchführen.

Als projektbezogene Themenschwerpunkte können hier z.B. folgende Bereichen in den Blick genommen werden, die vor allem nach dem Prinzip „Jugend für Jugend“ konzipiert sind:

- Gesundheitserziehung;
- Geschlechterdifferenzierte Angebote für 12-13 jährige Mädchen und Jungen;
- Kulturarbeit;
- Musikprojekte;
- Theaterprojekte.

Darüber hinaus gestalten wir in den Ferienzeiten (Oster, Sommer- und Herbstferien) örtliche und außerörtliche Angebote.

Des Weiteren nehmen wir auch die Zeiten in den Blick, die meist nicht mit Angeboten abgedeckt sind, hier z.B.

- Pfingsten;
- erste Januarwoche.

Offene Kinder- und Jugendarbeit, die im analogen und digitalen Raum Lernorte und gute Rahmenbedingungen für die Zielgruppen schafft, nimmt gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge in den Blick:

- Digitalisierung,
- Globalisierung & Ökologie
- Armut,
- Pandemien & Krankheiten,
- Demokratieverständnis & Partizipation.

Hierbei gilt es vernetzt zu arbeiten. Kooperationen mit anliegenden Schulen im Bereich der außerschulischen Bildungsarbeit sind genauso im Fokus, wie Kontakte zur verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit im Sozialraum und wichtigen Projekten, z.B. AMOS in Oberbruch oder die Tafel in Heinsberg.

Im Unterschied zu anderen Einrichtungen möchten wir den Blick auf die Eltern und das Familiensystem nicht außer Acht lassen. Häufig sind Eltern in ihren jeweiligen Lebenssituationen besonders gefordert. Ob alleinerziehend, krank, arbeitssuchend, gestresst, überfordert – die Lebenssituation und die damit verbundene Zufriedenheit und Atmosphäre im häuslichen Umfeld macht die Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen aus.

Zum einen sind wir ansprechbar und stehen den Eltern zur Verfügung, die manchmal vielleicht einfach ein offenes Ohr suchen. Zum anderen wollen wir gezielte Familienangebote schaffen, in denen sich die Familien noch einmal anders erleben können. Angebote, die speziell auf Familien ausgerichtet sind, z.B. in Form eines Angebotes „Spielenachmittag für Familien – Qualitätszeit anders gestalten“.

Für die älteren Jugendlichen, gerne in der Kooperation mit der verbandlichen Jugendarbeit, z. B. CAJ und PSG, wird es Angebote & Projekte geben, die etwas mit ihrer Lebenswirklichkeit zu tun haben:

- Perspektive - Wo will ich in meinem Leben hin & was möchte ich beruflich machen?
- Scheiterleiter - Wie gehe ich mit Krisen und Herausforderungen um?
- Konflikte – Welche Lösungsstrategien klappen, welche davon sind renovierungsbedürftig?
- Freundschaften & Partnerschaften.

Die Installierung der 0,5 BU-Stelle der Stadt Heinsberg soll im Schwerpunkt die Präsenzarbeit am Lago in HS-Liek sichern. Die bereits angeführte und im folgenden beschriebene Angebotsstruktur erlaubt durchaus eine Erweiterung des Stellenumfangs auf eine Vollzeitbeschäftigung für eine pädagogische Fachkraft. Die Aufstockung auf eine Vollzeitstelle für die Mobile Arbeit ist durch die WOKJA Refinanzierung des Bistums Aachen für einen Projektzeitraum von 2 Jahren erfolgt.

Wichtige Formen der aufsuchenden Arbeit im Rahmen der Präsenzarbeit am Lago sind hier:

- Kontakt- und Beziehungsarbeit zu den Kindern und Jugendlichen an den „Hotspots“ vor Ort;
- Events und Projekte im Bereich z.B. Skatecontest, HipHop, Musik, Jugendkultur u. -kunst;
- Unterstützung und Vernetzung mit Interessensgemeinschaften im Sozialraum bzw. Quartiersmanagement; Planung gemeinsamer Projekte und generationsübergreifender

- Aktionen, Projektmittelakquise auf Landesebene;
- Einbindung der Kinder und Jugendlichen in die Planung und Gestaltung des Treffpunktes am Lago mit dem Ziel der Partizipation. Die Erfahrung der Selbstbestimmung fördert die Attraktivität der Angebote. Wertgeschätzt zu sein, ernst genommen zu werden und sich wirksam zu erleben sind wertvolle Erfahrungen, nicht nur für Jugendliche. Durch die eigene Leitung von bestimmten Bereichen der „Lagoarbeit“ findet eine besondere Identifikation statt, durch die Angebote nachhaltiger wirken.
- Vernetzung mit Schulen und Behörden, z.B. Polizei, Gesundheitsamt, Jugendamt, JVA Heinsberg;
- jugendpolitische Vertretung im kommunalen Bereich, z.B. durch den Aufbau eines kleinen Gremiums im Sinne der Demokratieerziehung. Hier findet die Auseinandersetzung mit dem Ziel statt, dass Demokratie die anerkannte staatliche Regierungsweise ist und, umfassender, die Kinder und Jugendlichen sich mit dem demokratischen Zusammenleben, im Sinne einer Demokratie als Lebensform, auseinandersetzen.
- Anbindung der aufsuchenden Arbeit an das stationäre Angebot an Abend- und Wochenendzeiten.

Die Öffnungszeiten der Einrichtung sind mit dem Fahrplan der Mobilen Arbeit abgestimmt (saisonal – Winter / Sommer). Darüber hinaus sollen Angebotszeiten im Bereich des Sportangebotes durch Hallennutzungszeiten geschaffen werden.

Die Öffnungszeiten und die Angebotsstruktur sollen einen Zugang ermöglichen und die Lebenswirklichkeit der Zielgruppen berücksichtigen (Ganztag, OGS).

Das Team der Einrichtung ist in einer abgestimmten Regelmäßigkeit an das Pastoralteam angebunden um die Verzahnung der Jugendpastoral und die Verbindung des gemeindlichen Lebens mit der Arbeit im mobilen und stationären Bereich zu verknüpfen.

So soll das Thema „Jugend“ durchgängig Thema im GdG-Rat / Pfarreirat sein. Die Interessen der Einrichtung werden durch das Kuratorium vertreten und nach innen und außen kommuniziert.

Das „Warum?“

I) Der Auftrag an die Offene und Mobile kirchliche Kinder- und Jugendarbeit ist in den Grundvollzügen beschrieben,

- Zeugnis geben ... Zeugnis, Verkündigung und Verbreitung des Evangeliums;
- Diakonie ... Dienst an den Menschen;
- Gemeinschaft (er-)leben.

II) „Gaudium et spes“ – Kirche, die in die Welt wirkt!

Nach dem Vorbild Jesu wollen wir im Dienst am Menschen wirken.

- Du bist „wertvoll“;
- Du bist wichtig in der Gemeinschaft;
- Wir bieten Halt an.

III) Das „Zeugnis der Hoffnung“ und das „Personale Angebot“ sind wichtige Maximen im Handeln, dem Verständnis, der Haltung und den Grundzügen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und allen konzeptionellen Überlegungen, die diese tragen.

Dieses Konzept basiert auf den folgenden Rahmenkonzepten des Bistums Aachen in den jeweils gültigen Fassungen:

- das Rahmenkonzept Jugendfreizeitstätten im Bistum Aachen mit dem Schwerpunkt Offene Kinder- und Jugendarbeit;
- die Rahmenordnung Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Aachen;

- das Rahmenkonzept für Aufsuchende / Mobile Jugendarbeit in katholischer Trägerschaft im Bistum Aachen;
- das Rahmenkonzept für die Qualifizierung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit;
- die Qualitätsmerkmale Offener Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Aachen für Einrichtungen mit hauptberuflichen Fachpersonal;
- das Rahmenkonzept zur schulbezogenen kirchlichen Jugendarbeit im Bistum Aachen.

Das „Wozu?“

- Demokratie lernen / verstehen / gestalten / neue demokratische Wege ausprobieren;
- Partizipation erleben und selber gestalten;
- Partnerschaftlichkeit / Gemeinschaft erleben und gestalten;
- Christliche Werteorientierung;
- Selbstwirksamkeit spüren / erproben;
- Niederschwelligkeit – Herzlich Willkommen!
- Gemeinwesenrelevanz / Quartiersmanagement;
- Sozialräumliche Orientierung – was braucht es wozu auf welcher Grundlage / Empirie;
- neue kulturelle Impulse erhalten / kulturelle Praktiken kennenlernen;
- Globalisierung begreifen und entsprechend beginnen zu gestalten;
- moderne Welt / moderne Gesellschaft verstehen lernen.

Das „Wie?“

- durch gestaltete Ferienzeiten ... örtliche und außerörtliche Angebote;
- durch außerschulische Bildung / Schulabgängerseminare, Anbindung an weiterführende Schulen;
- neben dem Mittagstisch soll die Einrichtung eine Anlaufstelle sein, in der kreativ, partizipativ, demokratisch mit den Kids & Teens gearbeitet wird;
- durch kreative Angebote;
- durch musische Angebote;
- durch künstlerische Angebote;
- durch sportliche Angebote;
- durch die offene und niederschwellige Arbeit mit Kindern, Teenies und Jugendlichen.

Das „Mit Wem?“

Vertretung nach „innen und außen“ – die Vertretungsaufgaben sind zwischen den hauptamtlichen Fachkräften und den TrägervertreterInnen aufgeteilt.

- Sicherstellung und Pflege von Vernetzung und Kooperationen;
- Kontakte zu katholischen & evangelischen Partnern (SKF, Caritas, ev. Kirchengemeinde),
- Unterstützung und Mitgestaltung einer Jugendhilfeplanung der Stadt Heinsberg;
- Enger Kontakt zu dem Jugendamt / möglicher Weise einer „AG78“ / möglicher Weise einer „AG Kinderarmut“ / einem „AK Gesundheit und Jugendschutz“;
- Einbindung von weiteren Jugendhilfeträger (stationär / ambulant / offene / mobile)
- Kooperation mit Schulen, in Form von außerschulischer Bildungsarbeit, z.B. mit dem kath. Forum in Heinsberg, dem Schulseelsorger;
- Kontakt und Zusammenarbeit mit Jugendverbänden und der regionalen kirchlichen Jugendarbeit;
- Zusammenarbeit mit dem regionalen Fachbereich Jugend Mönchengladbach/Heinsberg;
- Vertretungsarbeit in den Gremien, z.B.
 - Jugendhilfeausschuss;
 - GdG-Rat / Pfarreirat;

- KGV / Kirchenvorstand
- AGOT (Arbeitsgemeinschaft der Offenen Türen);
- AGOJA (Arbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit);
- Stadtjugendring.

Das „Wann?“

Die Öffnungs- und Angebotszeiten sind angepasst an die Lebenswelten der Zielgruppe:

- Zeiten, die im Nachmittagsbereich für die Zielgruppe Sinn machen;
- Angebote, die in Kooperation mit Schule & OGS in den eigenen Räumlichkeiten stattfinden;
- Zeiten, die bewusst und abgesprochen z.B. parallel zu Lehrerkonferenzen sind;
- Abendöffnungszeiten und Wochenendaktivitäten, die attraktiv sind;
- Zeiten, die sowohl im Vormittag, Nachmittag und Abend zielgruppenorientiert Bedarfe treffen.